



Kreativ und vielseitig. Yves Meier hat im Sommer das Mode-Design-Studium angefangen. Foto Stefan Leimer

Die Ausbildung ist abgeschlossen und nun?

Yves Meier absolviert im Anschluss an die Lehre ein Studium

Von Denise Dollinger

Basel. Wenn die Lehre abgeschlossen ist, stellt sich für viele junge Menschen die Frage, wie es nun weitergehen soll. Nicht immer ist es einfach auf dem gelernten Beruf eine Anstellung zu finden. Für einige ist dies aber auch nicht das Ziel, denn sie wollen zum Beispiel endlich die lang ersehnte Reise ins Ausland machen. Andere wiederum erklimmen sogleich die nächste Stufe und starten eine weitere Ausbildung. So etwa Yves Meier. Der 21-Jährige hat diesen Sommer seine Lehre zum Bekleidungsgestalter abgeschlossen und studiert nun an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) Mode-Design.

Lehre als Grundlage

Für Meier war bereits zu Beginn seiner Ausbildung klar, dass er diesen Weg einschlagen will. Umso mehr freut es ihn, dass er die Aufnahmeprüfung geschafft hat und sich nun voll und ganz seiner Passion widmen kann. «Als ich entschieden habe, dass ich in der Bekleidungsbranche arbeiten will, bekam ich von verschiedenen Seiten den Tipp, dass ich zuerst die Ausbildung zum Bekleidungsgestalter absolvieren und nicht gleich ans Institut Mode-Design an der FHNW gehen soll», sagt Yves Meier. Um die-

sen Ratschlag ist er sehr dankbar. «Einerseits hatte ich in der Lehrzeit die Möglichkeit, das Handwerk zu lernen, andererseits habe ich eine Grundausbildung egal, was ich später einmal mache. Das ist ein beruhigender Gedanke.» Dass er insgesamt sechs Jahre lang ein «Lernender» ist, stört den Liestaler überhaupt nicht. «Die Berufsausbildung gab mir das Know-how, nun kann ich mich entfalten und austoben», sagt er. Der Alltag sei für ihn sehr inspirierend – aus einer Idee ein Produkt zu entwickeln, erfüllend. «Nur als Schneider zu arbeiten, wäre mir zu eintönig.» Auf dem Weg zum Bachelor in Mode-Design steht im 5. Semester ein halbjähriges Praktikum im Ausland an. Darauf freut sich Yves Meier bereits jetzt schon. Sein Wunsch ist es, bei einem Label in Antwerpen zu arbeiten, um noch mehr Inspiration zu kriegen. «Ich möchte nicht in eine grosse Stadt wie New York oder Paris», sagt er.

Kreativ in Wort und Herstellung

Bevor das Ausland ruft, wird er nun aber zuerst hier erste Kreationen fabrizieren. In den kommenden Monaten muss er eine Silhouette erarbeiten, die er dann im Januar 2015 präsentiert. Das Ziel des Studiums ist unter anderem, dass jeder am Ende seine eigene Modesprache spricht. Und dies nicht nur im Her-

stellen der Kleidungsstücke. «Beim Beschreiben seiner Arbeit ist es wichtig, dass man sich auch eloquent und differenziert ausdrücken kann und das, wenn möglich, in verschiedenen Sprachen», sagt Meier. Das sei nebst dem kreativen Handwerk etwas, das er sich nun am Erarbeiten sei. Was der 21-Jährige nach seinem Bachelor machen will, ist für ihn derzeit noch nicht klar. Sein Fokus ist auf dem, was jetzt ist. «Klar habe ich auch Träume», sagt er. «Schön wäre es, wenn ich bei einem tollen Label im Designteam arbeiten könnte, ob in der Schweiz oder im Ausland ist eigentlich egal.»

Hochzeitskleid entworfen

Das letzte Stück, das Yves Meier in seiner Ausbildung zum Bekleidungsgestalter gemacht hat, war für ihn mit Abstand auch das Tollste in seinem bisherigen Berufsleben. «Ich durfte für eine Freundin, die an der FHNW Mode-Design studiert hat, das Hochzeitskleid entwerfen und schneidern. Das war eine ehrenvolle Aufgabe.» Und eine, die der 21-Jährige wohl mit Bravour gemeistert hat. Die Braut, der Ehemann und die anwesenden Gäste waren allesamt begeistert. «Das war schon ein sehr tolles Gefühl, eine so direkte Reaktion auf etwas, das ich gestaltet habe, zu bekommen», sagt Yves Meier mit strahlenden Augen.